

Antrag**Betreff:** Seniorenservicebüro

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart (NÖ/Ö)	TOP
Verwaltungsausschuss	04.03.2008	NÖ	
Rat der Stadt Osnabrück	04.03.2008	Ö	04b

Inhalt des Antrags:

Die Verwaltung wird gebeten:

1. In das Konzept zur Errichtung eines Seniorenservicebüros, sind die Einrichtung ehrenamtlich geführter Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren aufzunehmen.
2. Nach der vom Rat beschlossenen stationären Pflegeplanung nunmehr ein Gesamtkonzept zu entwickeln, welche die ambulanten Angebote für Seniorinnen und Senioren in der Stadt Osnabrück umfasst und mögliche Defizite aufzeigt, insbesondere den Bedarf an betreuten und alternativen Wohnformen aufzeigt.
3. Das Thema "Soziale Grundsicherung im Alter" im Sozial- und Gesundheitsausschuss zu erörtern und Maßnahmen zu entwickeln, wie der verschämten Armut entgegengewirkt werden kann.

Begründung:

Der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung der Stadt nimmt in den nächsten Jahren erheblich zu.

Durch die Preissteigerungen in den letzten Jahren müssen bei nur geringfügig gestiegenen Renten immer mehr Seniorinnen und Senioren mit immer weniger Geld auskommen. Viele geraten zunehmend in die Isolation.

In Osnabrück gibt es vielfältige Angebote für Seniorinnen und Senioren: bei freien, privaten und öffentlichen Trägern, ambulante und stationäre, auf professioneller und ehrenamtlicher Basis, auf allen Gebieten des täglichen Lebens: von der Gesundheit über die Kultur und den Sport bis hin zu den finanziellen und persönlichen Sozialleistungen.

Hierbei leistet auch der Seniorenbeirat eine unverzichtbare und gute Arbeit.

Die Stadt wird sich beim Land Niedersachsen bewerben, um den Zuschlag für den Aufbau eines Seniorenservicebüros in Osnabrück zu erhalten.

Die Freiwilligenagentur erarbeitet zurzeit zusammen mit dem Seniorenbeirat und dem Fachbereich Soziales und Gesundheit ein Konzept.

Finanzielle Hilfen und Dienstleistungen gewährt der Fachbereich Soziales und Gesundheit (zum Beispiel Grundsicherung im Alter, Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe).

Trotz des vielfältigen Engagements, bedarf es größerer Aufmerksamkeit für die Anliegen der Seniorinnen und Senioren, die in versteckter Armut leben.

gez. Dr. E. h. Fritz Brickwedde